

„Wurscht, was andere Leute denken“

Beim „Gießener Wissensforum“ erlebten über 200 Besucher mit „Ermütiger“ Johannes Warth einen höchst unterhaltsamen Abend

Von Frank-O. Docter

GIESSEN. Alleine schon mit seinem leuchtend roten Jackett zieht Johannes Warth die Blicke auf sich. Doch wenn der gelernte Schauspieler erst einmal auf der Bühne steht, gibt es für ihn kein Halten mehr – und für sein Publikum eine Lachsalve nach der anderen. So auch beim „Gießener Wissensforum“ am Dienstagabend. Wie vorher noch kein anderer Referent in der nunmehr vierjährigen Veranstaltungsreihe von Anzeiger, Volksbank Mittelhessen und Agentur Sprecherhaus zog der 52-Jährige eine Show ab, die zum Schluss sogar einige der über 200 Besucher mit stehenden Ovationen bedachten. Sei es nun als Jongleur mit gleich fünf Bällen auf einmal, als versierter Schlagzeuger oder als urkomischer Imitator verschiedener Dialekte und kultureller Eigenarten sorgte Warth für einen höchst unterhaltsamen Abend, den die meisten seiner Zuhörer im Volksbank-Forum so schnell nicht vergessen dürften. Dabei war das Thema, dem sich der selbst ernannte „Ermütiger“ und „Überlebensberater“ über eineinhalb Stunden widmete, gar nicht mal so lustig: Es ging nämlich um „Achtsamkeit“ und wie man sich damit „vor Einsamkeit schützt“, um im Beruf mehr Erfolg zu haben und auch privat zufriedener und glücklicher zu sein.

Johannes Warths Rezept hierfür sind seine „8 Samen der Achtsamkeit“ (siehe auch Kasten). „Wir ernten, was wir säen“, brachte er es auf den Punkt. Wohl wissend, dass diese Weisheit und dieses Thema „schon ziemlich abgegriffen sind. Aber mir liegt es sehr am Herzen“. Entscheidend für den Verlauf eines Tages ist für ihn, „was Sie zu sich sagen, wenn Sie morgens im Badezimmer vor dem Spiegel stehen“, wandte er sich an sein Publikum. Der „wichtigste Satz“ sollte hierbei sein: „Das Beste, was den Menschen heute begegnen kann, das bin ich.“ Was sich auf Anhieb für manche ein wenig eingebildet anhören mag, wecke jedoch „den Mut, bestimmte Dinge im Leben anzugehen“, erläuterte Warth. Gleichzeitig sorgte es für eine positive Einstellung zum Leben wie auch zu seinen Mitmenschen. „Denn wer mit sich selbst nicht klar kommt, darf nicht erwarten, dass jemand anderes das tut“, betonte er.

Menschen Freude zu bringen, selbst vor-



Jongleur, Musiker, Komödiant: Der gelernte Schauspieler Johannes Warth ist ein wahres Multitalent.



Fotos: Hillgärtner

her wildfremden, ist eines der wichtigsten Anliegen von Johannes Warth. Wenngleich ihm bewusst ist, dass dies eine echte Herausforderung sein kann, da es vielen Leuten gerade in Deutschland an Begeisterungsfähigkeit und Änderungswille mangelte. „Der schlimmste Satz für mich ist die Frage ‚Was sagen die anderen Leute dazu?‘“. Auch ihn selbst habe es viele Jahre beschäftigt, zumal seine Mutter ihn häufig damit konfrontiert habe. „Erst mit 50 Jahren stellte ich fest, dass es mir eigentlich völlig wurscht ist, was die anderen Leute denken. Dieser Satz steckt aber so tief in einem drin, den kriegt man so schnell nicht heraus“, sprach Warth hiermit sicherlich vielen Zuhörern aus dem Herzen. Die aus seiner Sicht „zweit- und drittschlimmsten Sätze der Deutschen“ betreffen das Arbeitsleben und lauten: „Wir haben es aber immer

so gemacht“ und „Unter diesen Bedingungen kann ich nicht arbeiten“.

Es erfordere zudem nicht viel Aufwand, anderen Menschen einen glücklichen Moment zu beschern, machte der „Ermütiger“ deutlich. Dazu schilderte er als Beispiel ein persönliches Erlebnis, das er mit einer Gruppe chinesischer Touristen auf einem Bahnhof hatte. Diese habe ihn auf Englisch nach dem richtigen Weg gefragt. Nach dessen Beschreibung habe er die Gruppe zum Schluss mit dem chinesischen Wort für „Aufwiederssehen“ verabschiedet, das er zufällig mal gelernt hatte – sofort hätten ihn die Touristen aus Fernost mit begeisterten Kommentaren überschüttet, „wovon ich natürlich überhaupt nichts verstanden habe“, so Warth, der das Verhalten der Chinesen auf der Bühne köstlich nachahmte. Bei dieser Reaktion handele es sich um den so-

genannten „Heimateffekt“, der dann eintrete, wenn man in einem fremden Land fern der Heimat plötzlich und unerwartet mit einem Wort aus der eigenen Sprache bedacht wird, erläuterte der Referent. Vor allem aber zeige es, „wie sich so einfach so viel bewirken lässt“. Warth animierte sein Publikum, das selbst einmal auszuprobieren und sich beim Erlernen einer neuen Sprache auch nicht vom eigenen, möglicherweise fortgeschrittenen Alter abhalten zu lassen: „Wenn Sie jeden Tag nur ein Wort lernen, sind es nach einem Jahr schon 365“, machte er seinen Zuhörern Mut.

Bis zum Jahresende stehen beim „Gießener Wissensforum“ zwar noch drei Termine auf dem Programm (siehe hier: sprecherhaus.de/vortragsreihen/giessener-wissensforum-2018). Doch auch die Vortragsthemen des kommenden Jahres, wenn das „Wissensforum“ in seine fünfte Auflage geht, stehen bereits fest und wurden am Dienstagabend erstmals offiziell vorgestellt. Das vollständige Veranstaltungsprogramm mit namhaften und teilweise aus dem Fernsehen bekannten Referenten kann im Internet (sprecherhaus.de/vortragsreihen/giessener-wissensforum-2019) eingesehen werden. Auch der Kartenverkauf dafür ist schon angelaufen. Erneut kann das Achter-Komplettpaket als Abo bis zum 9. Januar zu einem Frühbucherpreis erworben werden, wobei Anzeiger-Abonnenten und Volksbank-Kunden ein zusätzlicher Rabatt gewährt wird.

DIE 8 SAMEN DER ACHTSAMKEIT

Johannes Warth hat seine Empfehlungen fürs tägliche Leben in den „8 Samen der Achtsamkeit“ zusammengefasst:

- ▶ 1. Same: „der Einsamen“: Niemand solle sagen, noch nie Gewinner gewesen zu sein, schließlich habe jeder bei der Zeugung als Samenzelle „das Rennen gegen 40 bis 400 Millionen Mitbewerber gewonnen. Wir alle sind also einsame Spitze“.
- ▶ 2. Same: „Zweisamkeit“: „Ich wünsche mir ein Zusammenleben, wo wir es auch dem anderen gönnen, dass es ihm gut

- geht“; Stichwort „Neidkultur“.
- ▶ 3. Same: „der Try-Same“ (engl. „try“, dt. „versuchen“): „Wagen Sie mal etwas Neues und haben Sie keine Angst, sich zu blamieren“, zum Beispiel beim Erlernen einer neuen Sprache.
- ▶ 4. Same: „der Fear-Same“ (engl. „fear“, dt. „Furcht“): „Zeigen Sie mehr Ehrfurchtsamkeit!“
- ▶ 5. Same: „der Freud-Same“ (wegen fünf Fingern beim freudigen Abklatschen mit den Händen, „High Five“): „Die Menschen laufen leider häufig aneinander

- vorbei.“ Wenn es etwa regne, „können wir das mit schlechter Laune nicht besser machen“.
- ▶ 6. Same: „der Sinn-Same“ (wegen des „Sechsten Sinns“): „Hinterfragen Sie Ihr Tun, schauen Sie hinter den Vorhang – besser Vor-Denken als Nach-Denken.“
- ▶ 7. Same: „der Same des Siebens“: „Machen Sie es sich leichter, materiell wie auch im Kopf. Denn Sie können es nicht jedem recht machen.“
- ▶ 8. Same: „der Acht-Samen“: „Ein jeder achte den anderen!“ (fod)

Schaden an Zug legt Verkehr lahm

GIESSEN (cr). Ein Fahrzeugschaden an einer Lok der Hessischen Landesbahn hat am Mittwochnachmittag den Verkehr im Schiffenberger Weg lahmgelegt. Zwischen 15.20 und 15.50 Uhr blieben dort die Schranken am innerstädtischen Bahnübergang unten, da der Zug kurz dahinter stehen geblieben war. Bei der Bahn gibt es den „Achszähler“ als Schutzmechanismus, erklärte die Pressestelle auf Anfrage. Dies seien kleine Sensoren, die in regelmäßigen Abständen am Gleis angebracht sind. Sollte ein Zähler eine andere Anzahl von Achsen zählen als der vorherige, bleibt der Streckenabschnitt gesperrt.



Diesel: Grüne für Nachrüstung auf Herstellerkosten

GIESSEN (red). Der Gießener Stadtverband der Grünen hat die schwarz-rote Bundesregierung scharf dafür kritisiert, dass der Spitzengipfel im Kanzleramt ohne Vereinbarung für eine Hardware-Nachrüstung von Dieselfahrzeugen auf Herstellerkosten zu Ende gegangen ist. Damit würden die Autoindustrie und die große Koalition in Berlin Verantwortung für Fahrverbote in den Städten tragen. „Auch drei Jahre nach ‚Dieselgate‘ hat die Bundesregierung noch immer nicht die Kraft aufgebracht, die Autoindustrie endlich in die Pflicht zu nehmen. Dabei ist die Hardware-Nachrüstung das sicherste und schnellste Mittel, um für sauberere Luft zu sorgen und generelle Fahrverbote abzuwenden“, so die verkehrspolitische Sprecherin der Grünen, Bettina Speiser, in einer Pressemitteilung. Wer ein vermeintlich emissionsarmes Diesel-Fahrzeug gekauft hat, dürfe nicht auf den Kosten sitzen bleiben. Jedoch würden lediglich die Absatzzahlen der Autoindustrie gefördert. „Dabei ist es auch ökologisch höchst fragwürdig, Fahrzeuge, die teilweise kaum drei Jahre alt sind, auszumustern und mit großem Aufwand an Ressourcen und Kohlendioxid-Ausstoß neue Autos auf die Straße zu schicken“, betont Speiser. Eine Nachrüstung bedeute nicht nur weniger Aufwand, obendrein lasse sich der Ausstoß an Stickoxid um mehr als 70 Prozent reduzieren.

Klaus-Dieter Grothe, Vorsitzender des Grünen-Stadtverbandes, ergänzt: „Wir bräuchten nierendwo über Fahrverbote zu reden, wenn die CSU-Verkehrsminister rechtzeitig die Hardware-Nachrüstung vorangetrieben hätten. Dann wäre unsere Stadtluft bereits jetzt sauber und unter den Grenzwerten.“

FÜNFZIGER

Jubiläumsfahrt

Mit einem ganztägigen Busesausflug wollen die Gießener Fünffziger die Reihe ihrer Jubiläumsaktivitäten zum 150-jährigen Bestehen beschließen. Am Samstag, 6. Oktober, geht es nach Mannheim und Darmstadt. Der Gesamtvorstand hat dafür zwei Reisebusse mit insgesamt 90 Plätzen gechartert. Wer sich anschließen will, findet Details zu Fahrt und ein Anmeldeformular zum Herunterladen im Internet unter www.giessener-fuenfziger.de/reiseboerse. Der Eigenanteil pro Person beträgt 35 Euro. Anmeldung und Bezahlung ist noch am Freitag, 28. September, zwischen 15 und 17 Uhr in der Villa Leutert möglich. Die Fahrt beginnt um 7.30 Uhr auf dem Parkplatz An der Hessenhalle. Erstes Ziel ist der Luisenpark in Mannheim. Anschließend geht es zum Mittagessen nach Darmstadt. Dort können die Fünffziger wählen zwischen einem Stadtrundgang und einer Stadtrundfahrt – in beiden Fällen mit fachkundiger Führung. Danach wird der Landschaftspark Mathildenhöhe von außen besichtigt. Im Fahrpreis enthalten sind ein kleines Frühstück am Bus, der Eintritt in den Luisenpark und die Stadtführungen. (red)

Gießener Anzeiger

Verlag: Gießener Anzeiger Verlags GmbH & Co KG, Am Urnenfeld 12, 35396 Gießen (zugleich ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), pHG: Druck- und Pressehaus GmbH, Gießen
Druck: Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG, Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen
Geschäftsführung: Michael Raubach, Gießen, Hans Georg Schnücker, Mainz, Dr. Jörn W. Röper, Mainz
Chefredakteur: Frank Kaminski (verantwortlich)
Anzeigen: Regina Kasten (verantwortlich)
Vertrieb: Harald Dörr

www.giessener-anzeiger.de

– Anzeige –

Jetzt mitfeiern und sparen!

Geburtstags VERKAUF

WOHNWELT
Dutenhofen Auf Ihre Wünsche eingerichtet
Wohnwelt Dutenhofen GmbH & Co. KG
Industriestraße 2 · 35582 Wetzlar-Dutenhofen